

# GRAZER Stadtblatt

www.kpoe-graz.at

AUSGABE FÜR GRAZ-UMGEBUNG



Ausgabe 7, September 2022 • Österreichische Post AG / Postentgelt bar bezahlt • RM 20025706 • 8000 GRAZ

Regionalmedium der **KPO**

# Wandern in Graz-Umgebung

Seite 14-15

Auch wenn der Abschied vom Sommer schwerfällt, der Herbst hält viele Besonderheiten bereit.



volks<sup>2022</sup>hausfest



Samstag,  
**10. September**  
ab 15 Uhr, Volkshaus Graz



KINDERGÄRTEN: FRÜHWARNBRIEFE UND PERSONALMANGEL

# Landesregierung setzt auf Druck der Beschäftigten erste Maßnahmen

**Ende Juli sind steirische Trägerorganisationen von Kindergärten und -krippen vor die Presse getreten und haben davor gewarnt, dass im Herbst über tausend Plätze in Krippen und Kindergärten wegfallen könnten. Mit der Hauptgrund: Personalmangel.**

Einen Tag zuvor wurden zudem Frühwarnungsbriefe an die Eltern verschickt, um über mögliche „Kürzungen und Schließungen“ zu informieren.

KPÖ-Klubobfrau Claudia Klimt-Weithaler, die selbst als Elementarpädagogin gearbeitet hat, rügt die jahrelange Untätigkeit der steirischen Landespolitik: „Es ist legitim, dass sich die Träger Sorgen machen. Die KPÖ warnt im Landtag seit vielen Jahren vor genau jenem Personalmangel, der uns nun endgültig auf den Kopf zu fallen droht. Es braucht endlich bessere Rahmenbedingungen für die Pädagog:innen und Betreuer:innen – das hilft besser gegen den Personalmangel als jede Werbekampagne.“

Das Vorgehen, massenhaft Briefe an Eltern auszuschicken, und andere Aussagen der Trägerorganisationen stoßen jedoch auf harte Kritik der KPÖ: „Ich finde es verwerflich, Eltern mit ange deuteten Gruppenschließungen grob zu verunsichern. Auch die Tendenzen, aus den Kinderbildungseinrichtungen nachmittags reine Aufbewahrungsstätten machen zu wollen, halte ich für den falschen Weg.“

**Maßnahmenpaket kann nur erster Schritt sein**

Die steirische Landesregierung hat Ende August schließlich ein Maßnahmenpaket präsentiert, mit dem der Personalnot in



**Zusammenzuarbeiten und gemeinsam ihre Anliegen kundzutun – das lernen junge Menschen im Kindergemeinderat**

der Elementarpädagogik entgegengewirkt werden soll. Darunter unter anderem eine schrittweise Senkung der Gruppengröße auf 20 Kinder bis 2028, eine Prämie für Neueinsteiger:innen und eine Sozialstaffel für die Kinderkrippe.

„Dass endlich Bewegung in die Sache gekommen ist, ist vor allem dem Engagement der Beschäftigten und der Initiativen IFEB, Berufsverband für Elementarpädagogik und #kinderbrauchenprofis zu verdanken,“ hielt Claudia Klimt-Weithaler fest. Allerdings waren die Probleme in diesem Bereich seit Jahren bekannt. Es wäre insofern wünschenswert gewesen, wenn die

Landesregierung nicht erst jetzt gehandelt hätte, wo der Hut schon lichterloh brennt.

Klimt-Weithaler begrüßt unter anderem die Einführung einer Sozialstaffel für Kinderkrippen. Auch hier habe man aber wertvolle Zeit liegen lassen. „Als die KPÖ diesen Vorschlag vor Jahren eingebracht hat, wurde er von ÖVP und SPÖ abgelehnt.“ Beim Maßnahmenpaket ist aber nicht alles Gold, was glänzt: Die Prämie für Neu- und Wiedereinsteiger:innen mag zwar mehr Kolleg:innen ins System bringen, dort finden sie aber die gleichen mangelhaften Arbeitsbedingungen vor, wie bisher.



## Kinder machen Politik

Die Stimmen von Kindern dürfen nicht überhört werden. Auch auf Gemeindeebene ist es wichtig, dass Kinder zu Wort kommen und über ihre Anliegen und Bedürfnisse sprechen können. In Lieboch findet deshalb einmal im Monat ein „Kindergemeinderat“ statt. Die jungen Mitbürger:innen sollen dabei als Expert:innen für jene Lebensbereiche wahrgenommen werden, die sie selbst betreffen. Außerdem sollen Demokratiebewusstsein und soziale Kompetenz gefördert werden, auch werden Kinder so aktiv in die Kommunalpolitik eingebunden. Aber auch allgemeine Fragen, die mit Politik zusammenhängen, sollen aus Perspektive der Kinder besprochen werden. Zuletzt wurde etwa darüber diskutiert, was eine faire Welt bedeutet. Damit der Spaß nicht zu kurz kommt, gibt es auch das Angebot zu basteln und zu spielen.

Der Kindergemeinderat findet einmal im Monat statt, die Termine kann man auf der Facebook- oder Instagramseite des Jugendzentrums „Roter Blitz“ nachlesen. Weitere Infos finden sich auch auf der Homepage der Gemeinde Lieboch.

Kindergemeinderäte gibt es im Bezirk Graz-Umgebung auch noch in den Gemeinden Fernitz-Mellach, Hausmannstätten, Raaba-Grambach, Hart bei Graz und Feldkirchen.

Infos gibt es bei den jeweiligen Gemeinden oder auf der Homepage [www.beteiligung.st](http://www.beteiligung.st).

**Sie haben ein Anliegen?**  
Wir sind für Sie da!

**0316/877 5104**  
KPÖ-Landtagsklub

## Neues Lokal am Thalersee



Die Terrasse des neuen „Waldcafé“ am Thalersee lädt zum Verweilen ein.

### Anfang August hat das neue „Waldcafé Thalersee“ seine Tore für Gäste geöffnet.

Begonnen hat man mit der Bewirtung auf der Terrasse, während der Innenraum noch fertiggestellt wurde. Etwas über ein Jahr nach dem Abriss des alten Restaurants können Ausflügler:innen sich wieder am Thalersee an Kaffee und Kuchen gütlich tun. Im Laufe des Herbstes soll es auch Hausmannskost und vegane Speisen geben. Im Obergeschoss wurden Zimmer eingeplant, man soll somit auch direkt am Thalersee übernachten können.

Der Thalersee ist ein beliebtes Ausflugsziel. Nicht nur viele Menschen aus Graz fahren gerne zum beschaulichen See, der sowohl mit dem Fahrrad als auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut von der Landeshauptstadt aus erreichbar ist. Die Gastronomie am Thalersee hat eine lange Tradition. Bereits im Jahr 1925 wurde das erste Restaurant eröffnet. Diese Tradition wird auch vom Waldcafé aufgegriffen, das im Untertitel auf das Vorgängerlokal referiert: „seit 1925“.



Das Seegrundstück mitsamt dem Gasthaus wurde im Jahr 2014 von der Holding Graz gekauft. Das neue Café entstand somit aus einer Zusammenarbeit zwischen der Stadt Graz, der Gemeinde Thal und der Holding. Der Grazer Finanz- und Beteiligungsstadtrat Manfred Eber (KPO), der bei der Eröffnung des Lokals anwesend war, freut sich, dass es ein Vorreiterprojekt hinsichtlich Energiekonzept und Nachhaltigkeit geworden ist und auch jenen offensteht, die gerade nichts konsumieren wollen: „Äußerst positiv ist, dass ein Großteil der Terrasse konsumfreie Zone wird, das ganze Gebäude barrierefrei erreichbar ist und neue ökologische Baustandards verwendet wurden. So wird das Seewasser beispielsweise für Heiz- und Kühlzwecke verwendet.“

Neben der Neuerrichtung des Restaurants wurden zudem die erforderlichen Hochwasserschutzmaßnahmen für das Restaurant realisiert und der Bestands-Parkplatz naturnah saniert, weiters wurden Ladestationen für E-Bikes und E-Autos errichtet.

# Wanderlust

**Der Herbst ist die ideale Jahreszeit zum Wandern. Das Stadtblatt stellt deshalb zwei schöne Wanderziele im Bezirk Graz-Umgebung vor.**

Auch wenn manchen der Abschied vom Sommer sehr schwer fällt – der Herbst mit seinen Vorzügen tut sein Bestes, um ihn möglichst leicht zu machen. Die bunten Farben, in denen sich die Natur zeigt, laden förmlich zu einer kleinen oder größeren Wanderung ein. Sich frei in der Natur zu bewegen ist übrigens keine Selbstverständlichkeit. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts konnte man sich auch oberhalb der Waldgrenze nicht frei bewegen, wenn es der Besitzer des jeweiligen Grundes untersagte. Es war unter anderem dem Engagement von Vereinen wie den „Naturfreunden“, wo sich vor allem Menschen aus der Arbeiterbewegung zusammenschlossen, zu verdanken, dass dieses Recht nach und nach in ganz Österreich erkämpft wurde. Auch für die Wälder gilt dies seit dem Jahr

1975. Der Gruß der Naturfreunde „Berg frei!“ spielt unter anderem auf diese Errungenschaft an.

Das Stadtblatt hat einige Tipps für Sie parat, wo es sich im Bezirk Graz-Umgebung besonders schön wandern lässt. Wichtig ist dabei immer, dass man auch auf die passende Ausrüstung achtet, wie beispielsweise ein geeignetes Schuhwerk.

### Freilichtmuseum Stübing und Pfaffenkogel

Das Freilichtmuseum Stübing ist auch ohne Wanderung einen Ausflug wert. An hundert bäuerlichen Objekten aus allen Bundesländern und Südtirol lässt sich hier die ländliche Bau- und Lebensweise früherer Zeiten erkunden. Die historischen Bauten wurden an ihren Originalstandorten ab- und im Freilichtmuseum wiederaufgebaut. Stübing zählt zu den zehn größten zentralen Freilichtmuseen Europas. Der Besuch in Stübing lässt sich ausgezeichnet mit einer Wanderung auf den Pfaffenkogel verbinden. Die Anfahrt lässt sich bequem mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gestalten. Die S-Bahn hält in Stü-

Im Freilichtmuseum Stübing gibt es über hundert historische Bauten zu bewundern.



# in Graz-Umgebung



Den Besuch in Stübing kann man mit einer Wanderung auf den Pfaffenkogel verbinden.

Foto: Clemens Stockner, CC BY-SA 4.0

bing, vom Bahnhof aus geht man etwas über eine Stunde auf den 734 Meter hohen Pfaffenkogel, den höchsten Punkt der Runde. Vor dort aus kann man in leicht südwestlicher Richtung weitergehen, bis einen der Weg beim Abstieg nach einer weiteren guten Stunde zur Mostschank Hörgasbauer führt. Von dort aus geht man eine weitere Stunde zurück zum Bahnhof Stübing. Insgesamt braucht man für die Wanderung ungefähr drei Stunden, wobei man etwas über achteinhalb

Kilometer zurücklegt und einen Höhenunterschied von 360 Metern bewältigt. Die Schwierigkeit der Wanderung wird als mittel eingestuft, ist aber laut Wanderführern auch für Kinder geeignet.

## Rote Wand

Eine besonders schöne Wanderung ist jene von Mixnitz aus auf die Rote Wand. Ihren Namen hat sie von den roten Felswänden, die südseitig abfallen. Auch hier ist die Anreise mit der S-Bahn (Bahnhof Mixnitz-Bärenschützklamm) möglich, wenngleich man vom Bahnhof bis zum Aufgang ein wenig der Straße entlanggehen muss. Alternativ kann man auch mit dem Auto fahren und etwa auf dem Parkplatz „Rote Wand“ parken, was auch den Aufstieg etwas verkürzt. Auch der Weg von Mixnitz aus durch den Wald ist jedoch sehr schön, zudem bietet der Wald über weite Strecken Schatten. Von Mixnitz aus dauert der Aufstieg ca. drei Stunden reine Gehzeit, wobei die zurückzulegenden tausend Höhenmeter bis zum Gipfelkreuz auf 1505 Meter durchaus anspruchsvoll sind. Eine gute halbe Stunde unter dem Gipfelkreuz gibt es eine schöne Lichtung, die noch einmal zu einer Pause einlädt. Wenn viele Leute unterwegs sind ist hier auch mehr Platz als direkt

Foto: Marion Schneider & Christoph Aistleitner, Wikipedia



Mit etwas Glück kann man auf der Roten Wand auch Steinböcke erspähen.

Foto: Marion Schneider & Christoph Aistleitner, Wikipedia

rund ums Gipfelkreuz, außerdem hat man eine schöne Aussicht aufs Tal. Auch Kletterer lassen sich dort immer wieder antreffen, da auf die Rote Wand ein beliebter Klettersteig führt.

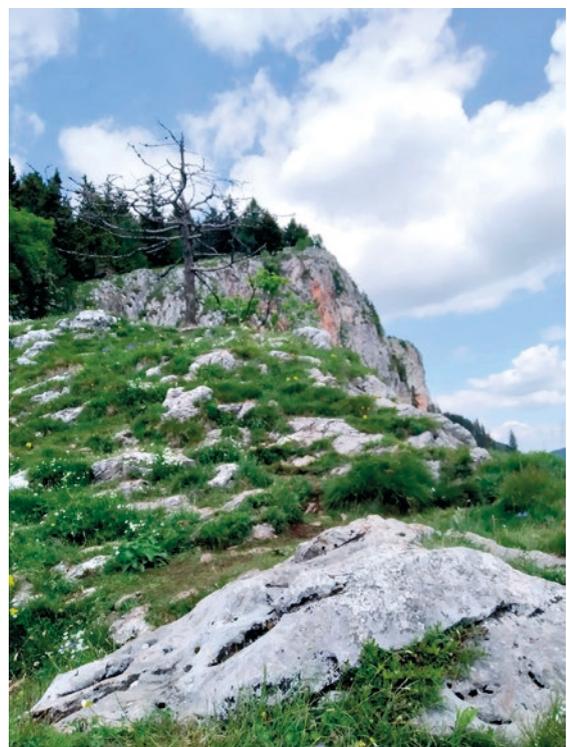
Am Gipfel angekommen kann man sich entscheiden, ob man denselben Weg zurück nehmen will, oder ob man weitergeht zur Tyrnauer Alm, wo man zum Essen und Trinken einkehren kann. Von dort aus kann man unter der Roten Wand zurückgehen. Natürlich kann man die Runde auch in umgekehrter Richtung machen. Ein besonderer Höhepunkt: Wenn man Glück hat,

erblickt man beim Wandern die in der Gegend lebenden Steinböcke.

In der Badesaison können besonders Motivierte nach erfolgreicher Wanderung auch noch einen Badestopp beim Tieber- teich einlegen und von dort aus noch einmal auf die Rote Wand in der Abendsonne blicken. Die Schwierigkeit der Wanderung ist als Mittel eingestuft, die Gehzeit beträgt je nach gewählter Route rund vier bis fünf Stunden.

Auf der Lichtung eine gute halbe Stunde vor dem Gipfelkreuz der Roten Wand lässt sich gut pausieren.

Foto: KPÖ



KPÖ schlägt Strompool Austria vor

# Strompreis nachhaltig senken

**Die Preisexplosion beim Strom macht vielen Österreicherinnen und Österreichern massiv zu schaffen. Eine nachhaltige Lösung muss offensichtlich her.**

Die KPÖ Steiermark hat darum gemeinsam mit Expertinnen und Experten ein neues Strommarkt-Modell namens „Strompool Austria“ entwickelt, das zeitnah und nachhaltig für erheblich niedrigere Preise sorgen soll. Der Landtagsabgeordnete Werner Murgg und der Grazer Stadtrat und Eigentümervertreter der Energie Graz, Manfred Eber (beide KPÖ), haben dieses Modell Mitte August vorgestellt. „Die heute gültigen Marktregeln haben zu Schönwetterzeiten halbwegs funktioniert, in der aktuellen Krise sind sie aber völlig untauglich. Das zeigt ein Blick auf die Stromabrechnung leider überdeutlich. Dank Merit-Order-Prinzip und anderer neoliberaler Vehikel bezahlen Millionen Stromkunden zur Zeit Höchstpreise, während die Energieversorger Milliardengewinne schreiben und ihren Managern Millionen als ‚Erfolgsboni‘ auszahlen. Es ist offensichtlich, dass es ein neues Strommarkt-Modell braucht, das für niedrigere Preise sorgt“, so Werner Murgg.

## Warum Strom jetzt teuer ist

Das sogenannte Merit-Order-Prinzip besagt, dass das für die Stromversorgung notwendige teuerste Kraftwerk den Preis bestimmt. So sollten teure Kraftwerke am Markt von billigen verdrängt werden, der Preis also sinken. Zurzeit ist das teuerste zugeschaltete Kraftwerk mit Gas betrieben. Momentan, bei immens gestiegenen Gaspreisen, treiben diese die Kosten für alle in die Höhe. Für Stromerzeuger, die mit Wasser-, Wind- und Solarkraftwerken vergleichsweise

günstig Energie produzieren, werden so hohe Profite wie nie zuvor erzielt.

„Die enormen Preissprünge am Strommarkt bringen viele Menschen in ernsthafte finanzielle Schwierigkeiten. Die Teuerungswelle darf nicht zu einem sozialen Notstand führen. Ausgleichszahlungen für die am meisten Betroffenen sind absolut notwendig, dennoch darf es nicht bei einer Symptombehandlung bleiben – die Krise am Energiemarkt gehört an der Wurzel behandelt. Wenn der Markt versagt, muss der Staat regulierend eingreifen und allen Menschen ihre Stromversorgung sichern“, so Manfred Eber.

## „Strompool Austria“ könnte sofort und nachhaltig Preise senken

Der Vorschlag der KPÖ trägt den Namen „Strompool Austria“. Dieses Modell unterscheidet sich hauptsächlich in drei Bereichen von den aktuellen Marktregeln:

Erstens besteht die gesetzliche Verpflichtung für alle Stromerzeugungsanlagen in Österreich, den erzeugten Strom zu einem Preis auf Basis von Vollkosten an den Strompool Austria zu verkaufen.

Zweitens ist der Strommarkt aufgespalten in einen Bereich mit regulierten Preisen und einen Bereich mit Marktpreisen, welche sich – wie bisher – an den Preisen der Strombörsen orientieren. Alle Stromkundinnen und -kunden in Österreich haben im neuen Marktmodell „Strompool



**Strompool Austria: Werner Murgg (KPÖ-LAbg.) und Manfred Eber (Grazer KPÖ-Stadtrat) legten ein neues Modell für niedrigere Strompreise vor**

Austria“ das Recht, zwischen regulierten Preisen und freien Marktpreisen zu wählen. Dadurch wäre das Modell auch mit EU-Regeln kompatibel.

Drittens zielt das Modell auf die Rückkehr zur energiepolitischen Kontrolle über langfristig

wirtschaftliche Strompreise sowie über Ausbau oder Stilllegung von Erzeugungskapazitäten ab – in Abkehr vom Irrglauben, dass der „freie Markt“ auch am besten die Versorgungssicherheit garantieren würde

Aufgrund des Preismixes der Vollkosten aus kostengünstigen und aus teureren Erzeugungsanlagen kann der angebotene regulierte Strompreis sofort deutlich günstiger sein als der Marktpreis, der sich an den teuersten Erzeugerpreisen orientiert. Österreich ist in der glücklichen Lage, rund 60 Prozent der Stromerzeugung durch günstige Wasserkraft abzudecken.

Die KPÖ-Vorschläge würden langfristig zu für die Haushalte leistbaren Strompreisen führen. Wie wichtig das wäre, zeigt die angespannte finanzielle Lage großer Teile der Bevölkerung sehr deutlich. Die KPÖ appelliert darum an die Bundesregierung, die Implementierung des „Strompools Austria“ ernstlich zu prüfen.

**KPO**

**TEUERUNG STOPPEN!**

Ob Gas, Strom, Fernwärme, Lebensmittel oder Miete: Das Leben wird immer teurer.

**Öffentliche Hand stärken, Preise regulieren, Teuerung bekämpfen!**

# volks<sup>2022</sup>hausfest



Ab 15 Uhr (im Außenbereich)

Ismael Barrios Septeto Caribe  
Ali Asaad & Josef Kolarz  
Masala Brass Kollektiv  
The Prophets of Calamari

Ab 21 Uhr (Maria Cäsar Saal)

Daze Work  
Hella Comet

Thelma & Luise DJ Team (im Artist's)  
Frau Sigrid & Herr Didi Keller

Kinderprogramm für Jung & Alt



Schätzspiel mit Glückshafen

Samstag

# 10.9.

ab 15 Uhr im Hof  
bei jeder Witterung

**Eintritt frei!**